

Lioba

Geboren	ca. 710
Gestorben	28.09.782, Mainz
Wirkungsstätte	Tauberbischofsheim
Tätigkeitsfeld	Kirche
Leistung	Lioba leitete in Tauberbischofsheim die erste Frauenschule Deutschlands
Beschreibung	<p>Gebildet und bescheiden – Lioba leitete in Tauberbischofsheim die erste Frauenschule Deutschlands. Der Angelsachse Bonifatius war die Schlüsselfigur beim Aufbau der fränkischen Reichskirche. Ums Jahr 735 gründete er in Tauberbischofsheim ein Frauenkloster. Als Leiterin setzte er seine damals etwa 25 Jahre alte Vertraute Leobgit, latinisiert Lioba, ein, die aus einer adligen Familie in Wessex (Südengland) stammte. Rund 100 Jahre danach, um 836, verfasste ein Fuldaer Mönch die Lebensbeschreibung der Heiligen. Sie habe in Bischofsheim an der Tauber vielen jungen Frauen die Heilswahrheiten gelehrt. „Es gab auch damals kaum ein Frauenkloster in jenen Gegenden, welches nicht Schülerinnen Liobas als Lehrerinnen sich erbeten hätte“, schreibt der Mönch. So kann sich Tauberbischofsheim der ersten Frauenschule Deutschlands rühmen. Die hoch gebildete Lioba wurde häufig von hohen Würdenträgern und der dritten Frau Karls des Großen, der Schwäbin Hildegard um Rat gefragt. Dennoch blieb sie bescheiden: „Sie hütete sich, anderen etwas zu lehren, was sie selbst nicht getan hätte“, heißt es in ihrer Lebensbeschreibung. Die erhaltenen Briefe des Bonifatius verraten, wie nahe sie dem so genannten Apostel der Deutschen stand. Ein Jahr vor seinem Tod berief Bonifatius die Äbtissin nach Mainz, gab ihr zum Andenken seine Kutte und beschwor sie die Stätte ihres Wirkens nicht zu verlassen. Mehr als vier Jahrzehnte wirkte Lioba an der Tauber. Sie war eine Art Provinzial-Oberin der benachbarten fränkischen und schwäbischen Frauenklöster. Erst mit knapp 70 Jahren zog sie sich nach Schornsheim bei Mainz zurück. Hier ist sie am 28. September 782 verstorben. Ihre feierliche Überführung nach Fulda kam einer Heiligsprechung gleich. Standort des kleinen Liobaklosters war vermutlich das spätere Franziskanerkloster an der Brehmbach. 1631 brachten die Franziskaner Liobakult und Liobareliquien von Fulda nach Tauberbischofsheim. 1929 schnitzte Thomas Buscher für die Martinskirche seinen volkstümlich-bewegten Lioba-Altar.</p>